

Kleingärtner mit Zwergenmaß

Schmissige Dialoge im neuen Stück der Rems-Murr-Bühne / Rems-Murr-Halle bei Premiere nur halb gefüllt

VON UNSERER MITARBEITERIN
HEIDRUN GEHRKE

Leutenbach.
Maulwürfe und Löwenzahnsamen unerwünscht - wo wie im Stück „Unkraut“ der Rasenmäher die Macht hat, wird jeder Eindringling penibel ausgerottet. Die Rems-Murr-Bühne lässt im Vorgartenidyll die Vorurteile gegen den Öko-Garten von Nachbar Krause sprießen. „Unkraut“ heißt das neue Stück, das in der nur halb gefüllten Rems-Murr-Halle Premiere hatte.

„Ein Garten ist doch nichts Natürliches, der braucht Pflege“, rechtfertigt Hans Fleischmann seine exzessive Gartenpflege. Der Kraut- und Rübenacker von Lehrer Krause ist allen ein Dorn im Auge. Eindringlinge sind in den sorgfältig gepflegten einheitlichen Gartenstücken der Fleischmanns, Brüttings und Kurzens nicht vorgesehen. Realsatire und nachdenkliche Tiefe wuchern vor einer Bühne aus Hausfassade, Biotonne und zwei Gartenzwerge: Die Vorzeige-Gärtner bewundern die japanische Zierkirsche wortreich, ein japanisches Auto hingegen käme ihnen nie in die Garage - „schon wegen der Arbeitsplätze“ kaufe er nur deutsche Autos, so der andere Nachbar Brütting.

Klar für sie, dass das unliebsame „Unkraut“ vom Krause wegmuss, denn es droht sich überall auszubreiten. Hans, als engstirniger Wüterich ausdrucksstark gespielt von Andreas Lutz, hat schon die ersten Löwenzahnsamen auf seinem Grünstreifen entdeckt. Mit Mäher, Kettensäge und Sense holt der aufgebrachte Rasen-Mob zum Gegenschlag aus. Die satirische Art, wie das Ensemble Kleinbürgerlichkeit an der Grenze zum Fanatismus ohne erhobenen Zeigefinger darstellt, zeichnet die Inszenierung aus der Feder von Volker Jeck aus.

Sie frotzelt, er mäht: Gagige Pointen sorgen für jede Menge Lacher

„Der Krause lässt die Quecken und Brennnesseln am Zaun wachsen“, empört sich Hans. „Vielleicht macht sei' Frau einen Salat draus“, widerspricht Gattin Lotte. „Mit so was verbrennsch dir doch die Gosch“, poltert er weiter. Karin Tatzel findet meisterlich in die Rolle der Ehefrau, die das gärtnerische ADHS-Syndrom ihres Gatten mit Schwertgösch-Humor kommentiert und für gagige Pointen sorgt. Sie frotzelt, er mäht - die hervorragend gespielten Ehezerwürfnisse ernten jede Menge Lacher im Publikum.

Die sauber mit Gartenzäunen eingekastelten Vorzeige-Rasen sind nicht zu sehen. Da zeigt sich die Kraft der schmissigen Dialoge und der Kreativität, mit denen die Ak-



Bissige Verdächtigungen, bitterböse Sticheleien zerlegen die Gartenidylle.

Bild: Schneider

teure sie ausmalen. Die Fantasie darf sich den Garten des „Neigschmeckten“ ebenfalls vorstellen - Krause taucht als Figur nicht auf. Vielmehr wird mit bissigen Verdächtigungen und bitterbösen Sticheleien der fremde Landstrich hinter Nachbars Hecke zur Drohkulisse aufgebauscht: Schnaken, Maulwürfe - alles Übel kommt vom Krause, entfährt es dem Kleingärtner-Chor. Der auch sogleich zurückdroht: witzig der Erpresseranruf, mit einer Stimme, die durch die Gießkanne gesprochen verfremdet und hohl klingt. Klare Worte bringt ein Brief, begleitet von einer Unterschriftenaktion: „Solange wir Ihre Nachbarn sind, müssen Sie sich nach uns richten.“ Als plötzlich Rosenstöcke verschwinden, kriegen sich Hans und sein bester Freund, der alleinstehende Horst Bauer, in die Wolle. „Die Wahrheit wird man wohl noch sagen können“, fühlt sich Rasen-Fanatiker Hans im Recht.

Andere Wahrheiten werden geflissentlich unter die Grasdecke gefegt: Mimisch variantenreich überspielen die Darsteller die Konflikte. Tochter Manu verleiht der Beobachterrolle subtile Tiefe. Sie spricht kein Wort, verfolgt das Gezerfe der Alten unter Kopfhörern. Nach jedem Akt streift sie die

ab, zieht den Vorhang auf und zu, groovt zu funkiger Musik. Sie stutzt in der überragenden, von viel Applaus begleiteten Schluss-

szenen die großmäuligen Kleingärtner auf Zwergenmaß zurück. Mit ihren Mützen stehen sie da wie Narren.

Nächste Aufführung am 27. Januar in Höfen

Die nächsten Aufführungstermine sind: **27. Januar** Gemeindehalle Höfen, **17. Februar** Gemeindehalle Weiler zum Stein, **3. März** Remstal-Halle Korb, Beginn jeweils um 20 Uhr.

„Der Gartenzwerg in uns“ titelte die Bayrische Staatszeitung einst über das Volksstück „Unkraut“ des Nürnberger Autors Fitzgerald Kusz, das die Rems-Murr-Bühne aus fränkischen Gefilden in Vorzeige-Gärten einer schwäbischen Reihenhausiedlung geholt hat.

In den Rollen sind zu sehen: **Andreas Lutz** (Hans Fleischmann), **Karin Tatzel** (Lotte Fleischmann), **Gert Hofmann** (Bernd Brütting), **Petra Meinkuss** (Brigitte Brütting), **Tamara Bühl** (Tochter Manuela), **Roland Hilt** (Klaus Kurz), **Christi-**

ne Grieser (Sonja Kurz) und **Erich Schönbach** (Horst Bauer).

Autor des Stücks ist **Fitzgerald (eigentlich Rüdiger) Kusz**, geboren 1944 in Nürnberg. Seine Stücke beleuchten häufig das kleinbürgerliche Milieu. Anders als traditionelle Volks- und Bauernschwänke sind sie zeit- und sozialkritisch.

Kusz war nach dem Studium der Anglistik und Germanistik in Erlangen bis 1982 **Lehrer** in Nürnberg. Seither lebt er als **freier Schriftsteller**. Vor seiner Tätigkeit als Bühnenautor schrieb er Gedichte in fränkischer Mundart. Zu den bekanntesten Stücken zählt die Kleinbürgerkomödie „Schweig Bub!“, die zu den meistgespielten deutschen Bühnenwerken zählt und in zahlreiche Dialekte übertragen wurde.

1,5 Millionen Euro neue Schulden

Gemeinde Leutenbach nimmt Kredit zur Finanzierung von Investitionen auf

Leutenbach (usp). Die Gemeinde nimmt zur Finanzierung ihrer Investitionen einen Kredit in Höhe von 1,5 Millionen Euro auf und damit zumindest einen Teil der Kreditermächtigung im Haushaltsplan in Höhe von 2,6 Millionen Euro wahr.

Die Kreditaufnahme ist erst zum Ende des Jahres hin erforderlich, weil die Gemeinde aufgrund der Rücklage bislang im Jahr stets liquide war. Die Verwaltung weist zu den neuen Schulden darauf hin, dass Zahlungen für die Flüchtlingsunterkunft an der Ziegeleistraße (etwa 900 000 Euro), die Sanierung des ehemaligen Gasthauses „Lamm“

(etwa 300 000 Euro), die Sanierung des Dachs der Rems-Murr-Halle (etwa 100 000 Euro) und für das neue Regenüberlaufbecken in Weiler zum Stein fällig werden.

Die Gemeinde hatte zwar 2016 und wird auch 2017 höhere Einnahmen haben als erwartet (400 000 Plus beim Anteil an der Einkommenssteuer, mindestens 600 000 Plus bei der Gewerbesteuer). Die Mehreinnahmen für 2017 sind aber noch nicht da, stehen als liquide Mittel noch nicht zur Verfügung. Außerdem wird die Erweiterung/der Umbau der Gemeinschaftsschule rund 540 000 Euro teurer ausfallen als geplant, die Einrichtung im „Lamm“ um voraussichtlich 100 000 Euro und das Regenüberlaufbecken um etwa 400 000 Euro.

Die Rücklage ist mittlerweile so verringert, dass sie nahe der gesetzlich vorge-

schriebenen Mindesthöhe liegt. Kämmerer Heiko Nothacker geht deshalb davon aus, dass auch der Restbetrag der Kreditermächtigung, 1,1 Millionen Euro, als weitere Schulden noch aufgenommen werden muss.

Nothacker hat dem Gemeinderat vorge-schlagen, angesichts der nach wie vor günstigen Zinssätze einen Kredit mit einer Zinsbindung über die gesamte Laufzeit von 20 Jahren aufzunehmen. Bei vier Angeboten kommt die Kreissparkasse Waiblingen mit einem jährlichen Nominal-Zinssatz von 1,39 Prozent zum Zug. Durch die Kreditaufnahme erhöht sich der Schuldenstand der Gemeinde zu Ende des Jahres auf etwa 4,43 Millionen Euro (knapp 400 Euro je Einwohner). Im Haushaltsplan war ein Schuldenstand von 5,56 Millionen Euro vorgesehen.

Das Problem ist nach wie vor nicht gelöst oder nicht lösbar

Leutenbach stellt 2019 auf das neue Haushaltswesen um / Wie sollen die Abschreibungen erwirtschaftet werden?

Leutenbach (usp). „Intergenerativer Gerechtigkeit“ ist eines von drei Zielen des neuen Haushalts- und Rechnungswesens, auf das die Gemeinde Leutenbach 2019 umstellen wird. Kämmerer Heiko Nothacker erklärte es im Gemeinderat so: Abschreibungen habe es ja schon immer gegeben. Neu sei, dass sie künftig „voll haushaltswirksam“ werden.

Sein Beispiel: die Sanierung des im Besitz der Gemeinde befindlichen Gasthauses „Lamm“. In der seitherigen Kameralistik ging es, nur, darum, dass die Mittel dann dafür vorhanden waren, wenn sie gebraucht wurden. Das neue System, die sogenannte Doppik, berücksichtigt dagegen, dass auch künftige Generationen den Nut-

zen davon haben werden, die Kosten also über viele Jahre verteilt werden.

Das neue Haushalts- und Rechnungswesen ist und bleibt, trotz Erklärungen und Beispielen, wohl noch eine Zeit lang eine komplizierte Angelegenheit, zumindest für alle, die mit kaufmännischer Buchführung nicht vertraut sind. Oder für die, die über viele Jahre das Denken und Rechnen in der seitherigen Kameralistik gewohnt waren. Im Gemeinderat hielten sich denn auch die Rückmeldungen auf Nothackers Ausführungen in Grenzen. Aber gut, zum einen ist die Grundsatzentscheidung zur Umstellung längst gefallen, die Gemeinde hat ohnehin keine Wahl. Das Land hat für alle Nachzügler die Frist bis 2020 verlängert, spätestens dann müssen alle Kommunen folgen. Leutenbach wird ein Jahr vor Ablauf der Frist dran sein. Zum andern gab es von Nothacker nur einen Zwischenbericht zum Stand der Umstellung. Zunächst muss die Gemeinde eine Eröff-

nungsbilanz erstellen. Sie muss dazu alle Vermögenswerte, aber auch ihre Schulden, erfassen und bewerten, wie Firmen und Betriebe auch, Inventur machen, und das künftig wie diese ebenfalls jährlich. Es gibt jedoch mindestens einen gewaltigen Unterschied zu Privat- und Firmenbesitz, aber dazu später mehr. In Leutenbach läuft die Inventur, wenn man so will, seit über einem Jahr. Alles, bis auf die Straßen, so Bürgermeister Jürgen Kiesel, ist erfasst, bewertet.

Zwei weitere Ziele werden für die Doppik genannt: zum einen „Output-Steuerung“. Das bedeute im Grunde, so Nothacker, eine mehr priorisierte Lenkung der Ausgaben als bislang. Vom Grundsatz her. Denn eigentlich spiele das für kleinere Kommunen - zu denen Leutenbach wohl nach wie vor gehört - keine wichtige Rolle. Sie hätten durch ihre vielen Pflichtaufgaben und angesichts begrenzter Einnahmen zu wenig freie Mittel, um groß zu priorisieren. Zum andern verbesserte Transparenz:

Das neue Haushalts- und Rechnungswesen soll besser als die seitherige Kameralistik den Ressourcenverbrauch darstellen. Und dazu gibt es eine Vorgabe, die allen Kämmerern landauf, landab anhaltend Kopfzerbrechen bereitet, weil keiner weiß, wie das ihre Kommunen schaffen sollen: Die Abschreibungen müssen künftig erwirtschaftet werden. Einfach gesagt, aber mit unabhärbaren Folgen, sollte dem im Ernst Folge geleistet werden müssen - entweder durch Verringerung von Ausgaben, und zwar wohl in einem Maße, die die Bürger wirklich spüren würden, oder durch eine Erhöhung der Erträge, was bei den Bürgern ebenfalls nicht gut ankäme.

Hier kam Nothacker auf den Unterschied von Kommunen zu Betrieben zu sprechen. Eine Kommune kann sich nicht mal eben so von Eigentum, Vermögen trennen, um liquide zu werden. Die Nachfrage nach einer zum Verkauf stehenden Burgstaller Straße, nur zum Beispiel, dürfte überschaubar sein.

Kompakt

Kirbe: Einige Straßen gehören den Feiernden

Schwaikheim. Wenn am Sonntag, 12. November, von 8 bis 18 Uhr Kirbe gefeiert wird, heißt es für Kraftfahrzeuge: „Wir müssen draußen bleiben!“ Betroffen sind die obere Bahnhofstraße ab Einmündung Wilhelmstraße bis zur Kreuzung Bismarckstraße/Bahnhofstraße (K 1850). Die Umleitung erfolgt in beide Richtungen über die Bismarckstraße (K 1850), den Kreisverkehr, die Fritz-Müller-Allee und die obere Bahnhofstraße.

Pop-Sänger schult Gospel-Stimmen

Leutenbach. Ein Gospelworkshop findet am Samstag, 11. November, von 13 bis 15 Uhr in der evangelischen Kirche in Nellmersbach statt. Stimmtechnik, Atemtechnik, Resonanz, Bühnenpräsenz, Stimmlage wird am Beispiel von klassischen Gospelsängern vermittelt. De'Andre Jones ist Sänger, Pianist und Organist, hat mit Bonnie Tyler, Nana Mouskouri, David Hasselhoff und Helene Fischer zusammengearbeitet und ist europaweit auf Tournee. Der Workshop ist für alle Sänger geeignet. Anmeldung unter ☎ 01 52/ 55 60 91 17, der Kostenbeitrag beträgt 45 Euro.

Bal Paré der Remstal-Landjugend

Schwaikheim. In der Gemeindehalle Schwaikheim findet am Samstag, 11. November, der jährliche Bal Paré der Remstal-Landjugend statt. Saalöffnung ist um 19 Uhr, Beginn 20 Uhr. Jeder, der gerne das Tanzbein schwingt, ist willkommen. Es spielt die Band „Nightlife“. Zu späterer Stunde spielt DJ Timo. Karten sind im Vorverkauf bei Blumen Dürr, s'Ladle und der Volksbank in Schwaikheim erhältlich oder über Mitglieder der Remstal-Landjugend.

Ökumenisches Gemeindefest

Schwaikheim. Beim ökumenischen Gemeindefest am Samstag, 11. November, lautet das Motto „Von Martin (von Tours) zu Martin (Martin Luther)“. Beginn im Jakobushaus ist um 14.30 Uhr. Um 18 Uhr startet ein Martinsumzug mit Laternen. Am Tag darauf gibt es einen festlich-fröhlichen und ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche, im Anschluss an den Gottesdienst findet ein geselliger Ständertag statt.

Frauenfrühstück in der Matthäusgemeinde

Schwaikheim. Ein Frauenfrühstück findet im Gemeindezentrum der Matthäusgemeinde in der Max-Eyth-Straße 9 am Samstag, 11. November, von 9 bis 11 Uhr statt. Referentin ist Eva-Maria Wanner aus Hohenhaslach. Sie ist Sonderschulpädagogin und seit der Geburt ihrer fünf Töchter begeisterte Familienmutter, Pfarrfrau und Hausfrau. Das Thema des Vormittags ist: „Gib mir die richtigen Worte - Von der Spannung zwischen Wahrheit und Liebe im zwischenmenschlichen Umgang“. Das richtige Wort zur rechten Zeit - wie kann das gelingen?

Prof. Zimmer nähert sich dem „Phänomen Jesus“

Leutenbach. Prof. Siegfried Zimmer ist zu Gast bei der ökumenischen Reihe Leutenbacher Kirchenabende am Mittwoch, 15. November, um 19.30 Uhr im Gemeindefestsaal der Johanneskirche. Der Titel seines Vortrags lautet „Jesus von Nazareth - Annäherung an ein Phänomen“. Der Eintritt ist frei.

Kinderkurs: Plätzchen und Lebkuchen backen

Schwaikheim. „In der Weihnachtsbäckerei gibt's so manche Leckerei“. Wie man diese zubereitet, erfahren Kinder ab zehn Jahren in einem Volkshochschulkurs mit Julia Strauss. Am Samstag, 18. November, von 10 bis 13 Uhr entstehen in der Küche der Gemeinschaftsschule Schwaikheim klassische Plätzchen, Bratäpfel, Lebkuchen und kleine Geschenke aus der Küche. Weitere Infos und Anmeldung unter ☎ 0 71 95/10 70 14 oder -0 oder im Internet (www.vhs-winnenden.de).

In Kürze

Berglen-Höflinswart. Der nächste **Kaffee-Treff** des Krankenpflegevereins Höflinswart findet am Donnerstag, 16. November, im Nebenraum der evangelischen Kirche statt (Beginn 14 Uhr).